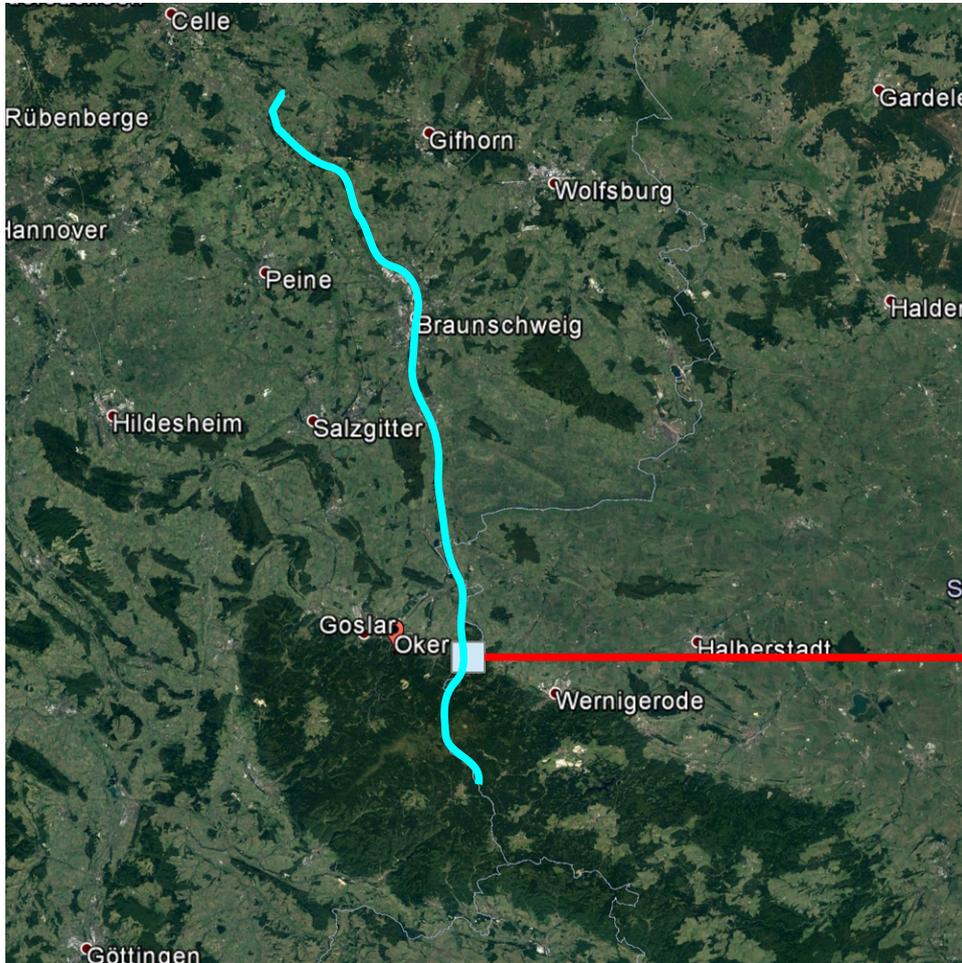
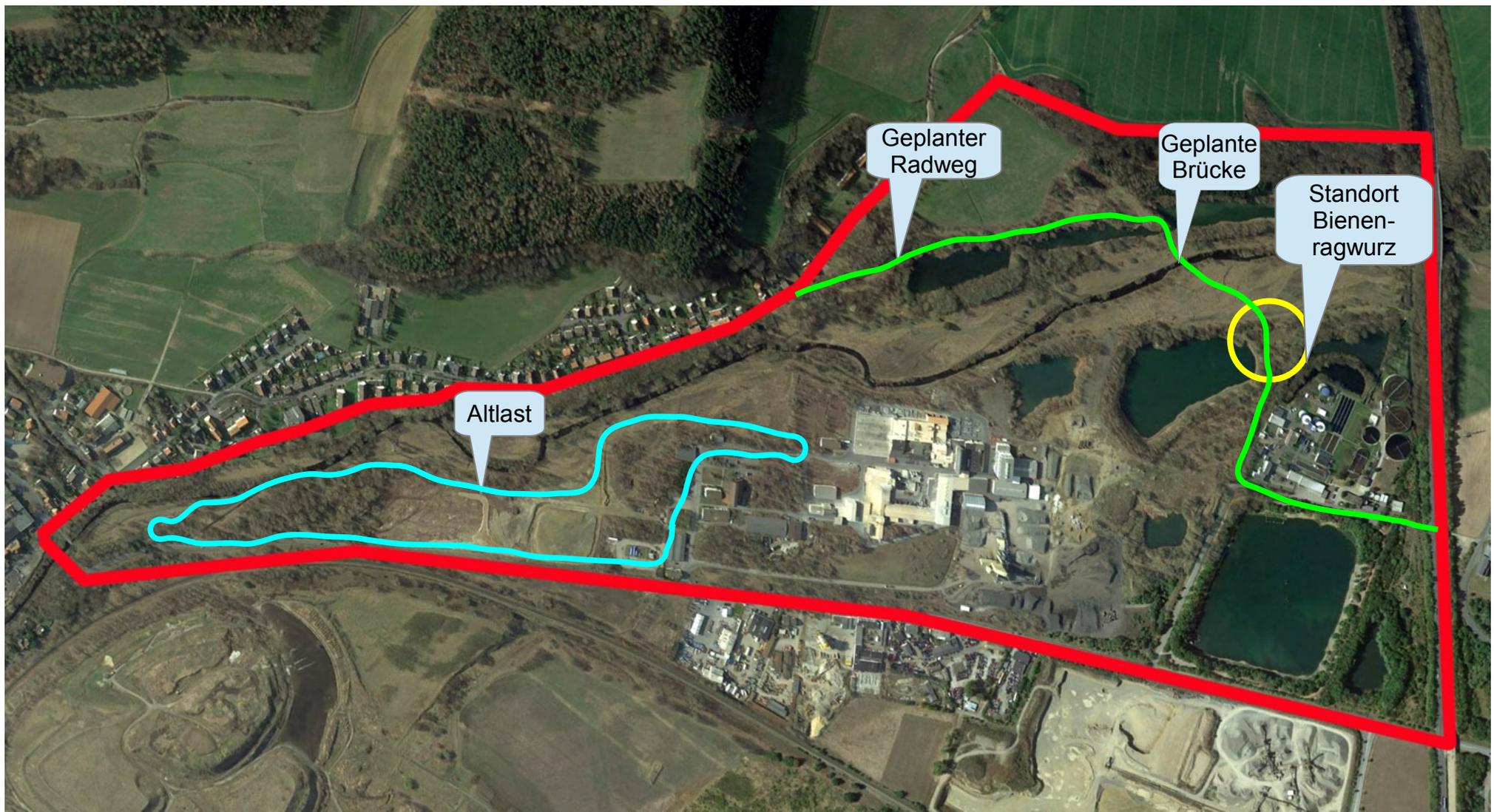


# Funde seltener Spinnen (und ein paar anderer Arthropoden) in schwermetallbelastetem Flussauebiotop



In der gesamten Flussaue der Oker (und aller Harzflüsse) sowie im Harz selbst sind durch rund ein Jahrtausend Bergbau und Verhüttung fast alle Böden extrem durch Schwermetalle belastet. Die Belastungen reichen bis in den Bremer Hafenschlick und die Nordsee.



1. Altlast: ca. 300.000 m<sup>3</sup> Arsen, Kobalt, Cadmium, Blei usw., „Sanierung“ seit 2015 mit Verschleierung, Lügen, Rechtsverstößen usw. durchgeführt: ist de facto eine Bodendeponie
2. Radweg: Grandiose Idee mitten durch das Überschwemmungsgebiet mit Brückenbau und Querung des Orchideenstandortes.

## Artenvielfalt im Gebiet

**Untersuchung der Behörde kurz vor  
Beginn der Sanierung, Oktober 2014,  
im Rahmen einer  
Biotoptypenerfassung:**

**70** Gefäßpflanzen, davon **4** auf der Roten  
Liste

### **Meine Daten:**

**858** Tier-, Pflanzen- und Pilzarten  
bestimmt und bestätigt

**156** Arten (noch) nicht bestimmt

Davon **81** Arten auf Roten Listen Nds.  
bzw. Deutschland (teilweise mit Status  
0: ausgestorben) bzw. besonders  
geschützt; mind. 1 FFH-Art  
(Blaufügelige Ödlandschrecke)

Man hätte sich seitens des amtlichen Naturschutzes tatsächlich damit begnügt. Meine Daten haben letztlich dazu geführt, dass alle Flächen außerhalb des Altlastareals in Ruhe gelassen werden. Geplant war ursprünglich, auch diese, insbesondere die wertvollen Flussschotterbereiche, zu „sanieren“. Besonders erfreut war man über meine Daten jedenfalls nicht (das ist übrigens anhand einer Fernsehaufzeichnung der seinerzeitigen Infoveranstaltung belegbar).

Seltene, im Gebiet gefundene Spinnen mit RL-Status (Auswahl):



*Aelurillus v-insignitus*



*Micrommata virescens*



*Pellenes tripunctatus*



*Pellenes nigrociliatus*



*Talavera petrensis*



*Alopecosa striatipes*



*Arctosa cinerea*



*Sibianor larae*

# Beispiel Alopecosa striatipes



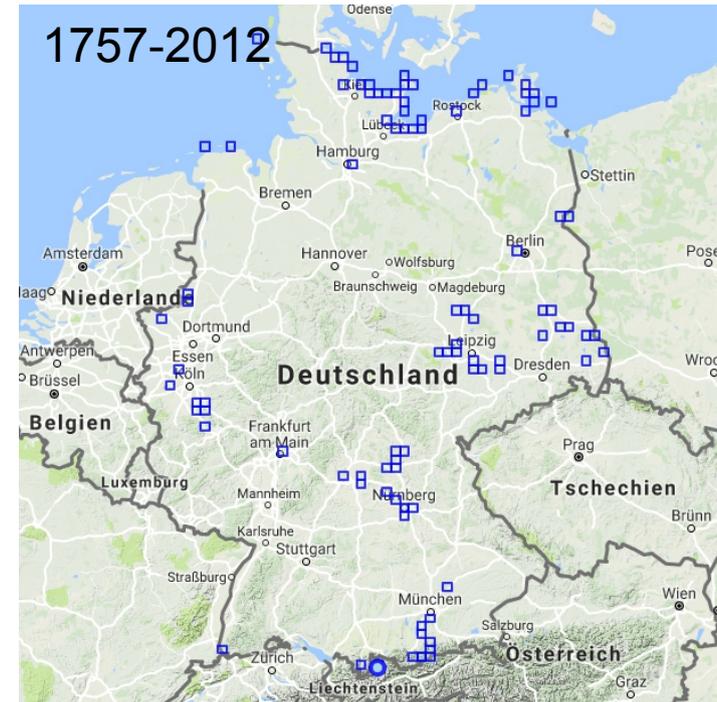
Nach allen Informationen der bisher nördlichste Fund in Deutschland!



## Beispiel *Arctosa cinerea*



Rote Liste-Status für Niedersachsen ist 0, d. h. ausgestorben. Die letzten Funde stammten aus den 90er Jahren von den Nordfriesischen Inseln.



## Beispiel Sibanor laeae



Nach allen Informationen noch nie in  
Niedersachsen gefunden!



Weitere Rote Liste-Arten (Auswahl):



*Cyphocleonus dealbatus*



*Sibinia sodalis*



*Idaea ochrata*



*Longitarsus dorsalis*

## Zusammenfassung:

Aus meiner Sicht ergeben sich folgende Fragen bzw. Schlüsse:

1. Aufgrund meiner, wissenschaftlich gesehen, recht oberflächlichen, aber immer gleichen Beobachtungsmethode ist durchaus mit noch mehr Überraschungen im beschriebenen Gebiet zu rechnen. (Keine Klopfschirme, Fallen, Käscher oder ähnliches, Dokumentation nur fotografisch)
2. Die große Artenvielfalt ergibt sich aus der Tatsache, dass dieses Gebiet seit mehr als 50 Jahren sich selbst überlassen ist. Die vergleichsweise wenigen Spaziergänger, vorwiegend mit Hunden, haben daran nichts geändert. Ich persönlich kenne das Gebiet seit fast 40 Jahren, die größten Veränderungen begannen vor ca. 3 Jahren. Abgesehen von der sogenannten „Sanierung“ sind es vor allem zunehmend Radfahrer und leider auch Motorräder, Quads und Geländewagen, die das Areal für sich „entdeckt“ haben.
3. Fast alle Flächen dort waren bis 2015 gem. § 30 BNatschG geschützt. Was nützt solcher Schutz, wenn die zuständige UNB dies mal eben kurzfristig aufheben kann? Das angesichts der Datenfülle und der Tatsache, dass die „Sanierung“ mehr als 50 Jahre nach Schließung der (wilden) Altlastdeponie sicher noch ein paar Tage Zeit gehabt hätte.
4. Obwohl wir in Goslar seit über 100 Jahren einen Naturwissenschaftlichen Verein und seit Jahrzehnten amtlichen Naturschutz und Naturschutzvereine haben, war niemandem bekannt, welche Kleinodien sich auf dem Areal befinden. Was sagt diese Tatsache allgemein über Kartierungen in der Fläche aus?

## Zusammenfassung II:

5. Ich unterstelle: Wir ng-ler richten unser Augenmerk wie alle anderen auch auf Naturschutzgebiete bzw. auf solche, in unseren Augen des Schutzes wert sind. Der amtliche Naturschutz tut das ohnehin, unterstützt von Naturschutzverbänden. Das Ziel: Noch mehr Naturschutzgebiete.
6. Ich behaupte, dass Naturschutzgebiete Alibieinrichtungen sind, die es ermöglichen, alles andere nach Belieben zu behandeln. In Niedersachsen ist politisches Ziel, 2 % der Landesfläche unter Naturschutz zu stellen. Ganze zwei Prozent! Alles andere wird nach dem amerikanischen Grundsatz „Worthlessness“ - Wertlosigkeit - behandelt – also nur geschützt, wenn es für jegliche andere Nutzung wertlos ist. Die Praxis der sogenannten „Ersatzmaßnahmen“ spricht für sich.
7. Wen wundert es angesichts dessen wirklich, wenn wir vom Insektensterben, vom Rückgang der Vogelwelt oder dem Aussterben von Pflanzenarten reden müssen? Wen interessiert das überhaupt, und wenn: Wer handelt entsprechend?
8. Was wir brauchen, ist der grundsätzliche Schutz aller natürlichen Ressourcen, so wie es Prof. Reicholf gefordert hat.
9. Dreißigtausend ng-ler reichen nicht, wir brauchen weit mehr und darunter auch spezialisiertere Beobachter. Vielleicht ist ja manche Rote Liste-Art nur deshalb drauf, weil sie noch niemand gefunden hat (s. meine Spinnen für Niedersachsen).